

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

diesem Tage über die Bahn Bialystok—Brest-Litowsk weiter östlich vorfam, erhöhte seine Gefangenenzahl aus den beiden letzten Tagen auf 13 Offiziere und 3550 Mann. Am 23. August fiel als Folge des deutschen Vorgehens auf der ganzen Front die Festung Ossowiec (siehe die Bilder Seite 246 und 247) am Bobr. Hier war schwere deutsche Artillerie zum erstenmal am 28. September 1914 in Erscheinung getreten. Hindenburgs an den Masurischen Seen siegreich gewesene Truppen pochten damals an die Tore der Festung, die den Übergang über den Bobr an einer strategisch wichtigen Stelle zu decken hatte. Seit dieser Zeit ist die Festung sowohl von deutscher als auch von russischer Seite wiederholt in den Berichten erwähnt worden. Der Zar hat sie besucht und der Besatzung bei dieser Gelegenheit eine aufmunternde Ansprache gehalten. Nach der Winterschlacht in Masuren, die Ostpreußen das zweite Mal von den Russen befreite, erschienen die Deutschen wieder vor der kleinen Festung, und nun wurden ihre Werke nach den Meldungen englischer Berichterstatter durch die Geschosse der großen deutschen Mörser geradezu „umgepflügt“. Ossowiec hielt aber trotz allem stand; zwar nicht wegen der meisterhaft angelegten Feldstellungen und Werke, die die Russen als Ersatz für die zerstörten Forts gebaut hatten, sondern wegen seiner Lage in dem völlig verumpften Gelände. Ein Sturm hätte wohl mit Erfolg betrieben werden können, aber entweder nur unter großen Opfern oder nach langwierigen, gerade dort sehr schwierigen technischen Vorbereitungen. Die deutsche Heeresleitung ließ deshalb diese nicht unbedingt nötige Festung vorläufig liegen und bemühte sich auch nicht um sie, als die Juliangriffe gegen die ganze russische Front angesetzt wurden und eine Marnefestung nach der anderen überannt wurde. Die Russen glaubten schließlich, daß der Festung Ossowiec eine ganz besondere Verteidigungskraft innewohnen müsse und waren sehr stolz darauf. Der Fall Kownos und die sich anschließenden deutschen Vorstöße brachten die Gefahr einer Umzingelung von Ossowiec aber so nahe, daß sich den Russen endlich doch die Notwendigkeit einer schleunigen Räumung aufdrängte. Die oben berichteten Kämpfe bei Tykocin, die einige Tage lang die Bahnlinie schützten, die Ossowiec mit Bialystok verbindet, hatten nur den Zweck, die schon viel zu lange hinausgezögerte Räumung von Ossowiec unter schwersten Opfern überhaupt noch zu ermöglichen. Die Besetzung von Ossowiec durch die Deutschen sicherte die Unternehmungen der ostwärts vorstößenden Armeen und ermöglichte diesen den ungestörten Ausbau ihrer rückwärtigen Verbindungen.

Bei den Kämpfen östlich und südlich von Kowno erbeuteten die deutschen Truppen in harten Zusammenstößen am 23. August 8 Maschinengewehre und 2600 Mann. Die hier kämpfende Armee des Generals v. Eichhorn drang auch am nächsten Tage weiter siegreich nach Osten vor und gewann neue 1850 Gefangene und mehrere Maschinengewehre. Die Armee des Generals v. Scholtz überschritt nunmehr südlich von Tykocin den Narew. v. Gallwitz erzwang an der Straße

Sokolj—Bialystok den Narewübergang und gelangte mit seinem südlichen Flügel bis an die Orłanka. Dabei machte er 4700 Mann, 18 Offiziere zu Gefangenen und erbeutete 9 Maschinengewehre.

Am 25. August näherten sich die Deutschen der Festung Olita. Schon am nächsten Tage wurde sie von den Russen geräumt und von den Deutschen besetzt. Die Russen blieben auch an den Tagen darauf auf der ganzen Front vor den Hindenburgischen Armeen in eiligem Rückzuge. v. Gallwitz nahm ihnen allein am 25. und 26. August 3500 Gefangene und 5 Maschinengewehre fort. An den folgenden Tagen kamen die Deutschen östlich des Njemen in die Nähe der von Grodno nach Wilna führenden Eisenbahn und machten dabei 2600 Gefangene. An Grodno schoben sie sich an demselben Tage bedrohlich näher heran und standen schon am nächsten Tage vor der äußeren Fortlinie. Auch für diese am Njementnie gelegene Festung rückte der Augenblick näher, in dem sie für sturmreif gehalten werden konnte.

Inzwischen aber waren die Russen schon zur Aufgabe auch des südlichen Pfeilers ihrer zweiten Hauptverteidigungstellung gezwungen worden. Mit aller Kraft drückten die Heere Mackensens besonders nach dem Fall von Kowno auf die ihnen im Wege liegende Festung Brest-Litowsk (siehe die Schilderung Seite 251). Die scharfe Verfolgung brachte die Österreicher und Ungarn unter dem Oberbefehl des Generals der Infanterie v. Arz (Bild nebenstehend) schon am 17. August bis Dobrynja, 20 Kilometer südwestlich von dieser Festung. Die vom Erzherzog Joseph Ferdinand geführten Streitkräfte waren im Vorrückens auf Janow am Bug. Dort hatte General v. Kövek den Feind bereits in der Gegend von Konstantynow über den Fluß geworfen. Am nächsten Tage drangen die verbündeten Truppen östlich von Wlodawa über die Bahn von Cholm—Brest-Litowsk weiter nach Osten vor (s. das Bild S. 245). Die Österreicher und Ungarn schlossen den Ein-



Der österreichisch-ungarische General der Infanterie Arz v. Straußenburg führte im engeren Verband der Mackensenschen Armee ein Korps und hatte mit diesem hervorragenden Anteil an der Besetzung von Brest-Litowsk. Er wurde vom Deutschen Kaiser mit dem Orden Pour le Mérite ausgezeichnet.

schließungsring nunmehr vollständig auf dem westlichen Bugufer und säuberten das Südufer des Bugs bei Janow vom Feinde. Dort und bei Niemerow wurde am folgenden Tage der Bugübergang erzwungen. Inzwischen drangen deutsche Truppen vor Brest-Litowsk bei Rokitno in die Vorstellungen der Festung ein. Östlich von Wlodawa folgten sie dem geschlagenen Feinde und zwangen ihn zur Räumung des östlichen Bugufers oberhalb und unterhalb von Wlodawa. Auch die nächsten Tage brachten Fortschritte vor Brest-Litowsk. Am 22. August gelangten Mackensens Truppen nach hartem Widerstande der Russen nördlich von Brest-Litowsk über den Pulwaabschnitt und kamen oberhalb davon auch am Bug voran. Trotzdem der Feind jeden Fußbreit Bodens auf das zäheste verteidigte, wurde er aber überall unter Zurücklassung zahlreicher Gefangener geworfen. Besonders heiße und tapfere Arbeit verrichteten siebenbürgische Regimenter bei den nördlich Riasno gelegenen Dörfern Gola und Suchodol. Das Infanterieregiment Nr. 64 nahm hier eine von russischen Grenadieren verteidigte Höhe und erbeutete 7 Offiziere, 7 Maschinengewehre und 900 Mann.